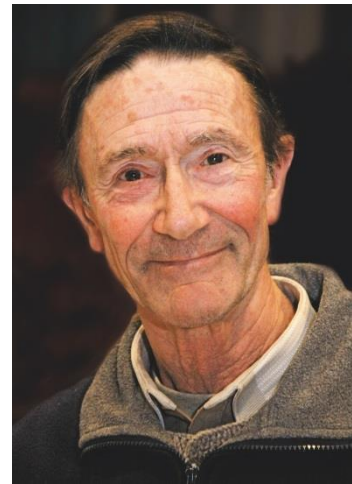


**Erziehen ist vor allem
eine Sache des Herzens.**

Don Bosco



Br. Josef Lingauer **Salesianer Don Boscos**

Geboren: 30. Juli 1937 in München
Ordensprofess: 15. August 1956 in Ensdorf
Gestorben: 10. Juli 2018 im Salesianum, München

Unser Mitbruder Josef Lingauer wurde als einziges Kind der Eheleute Josef und Maria Lingauer 1937 in München-Laim geboren. Seinen Vater verlor er durch den Krieg schon sehr früh mit gerade einmal sieben Jahren und wuchs seither bei seiner Mutter auf. Noch während seiner Zeit in der Volksschule begeisterten ihn die Seelsorger in seiner Heimatpfarre St. Ulrich in München-Laim so sehr, dass er für sich zum Entschluss kam, selbst einen solchen Weg einzuschlagen. Im Rückblick auf seinen Berufungsweg sagte er selbst: „Ich habe mir gedacht, ich könnte dem lieben Gott auch mein Leben zur Verfügung stellen und auch andere junge Menschen für die Sache Gottes begeistern“.

Mit diesem Entschluss versuchte er, sich mit 15 Jahren den Benediktinern anzuschließen. Diese rieten ihm jedoch, zuerst einen Beruf zu erlernen und sich dann wieder zu melden. Da für ihn – wie er selbst sagte – kein Studium in Frage kam, war er zuerst als Gärtner tätig. Kurz darauf wurde er von einem salesianischen Mitarbeiter darauf aufmerksam gemacht, dass im Salesianum Ordensleute – auch Brüder – gesucht werden. So kam er am 01.04.1952 ins Jugendheim Salesianum und absolvierte dort bis 1955 seine Schreiner Ausbildung, die er mit der Gesellenprüfung abschloss.

Kurz darauf folgte er seinem inneren Ruf ins Noviziat in Ensdorf, wo er am 15.08.1956 seine erste Profess ablegte. Von dort ging er für zwei Jahre als Schreiner ins Kloster Benediktbeuern, bevor ihn sein Weg im September 1958 wieder zurück ins Salesianum führte. Nach weiteren vier Jahren als Schreiner Geselle wechselte er 1962 von der Berufsausbildung in die Pädagogik.

Über 50 Jahre war er dann hauptsächlich als Sport- und Freizeitpädagoge im Salesianum tätig. Unzählige junge Menschen begeisterte er durch seine ganzheitliche Art des Trainings und seinen Einsatz innerhalb und außerhalb des Salesianums.

Im DJK-Sportverein, beim TSV München-Ost und an vielen anderen Orten war er als Schiedsrichter und begeisterter Sportler immer gemeinsam mit den Jugendlichen aktiv. 1997 erhielt er für seinen jahrzehntelangen Einsatz das Ehrenzeichen des DJK-Bundesverbandes in Gold.

Joe Lingauer war begeisterter Bergsteiger und Skifahrer, und als ihm nach der Krankheit eines Mitbruders von seinem damaligen Direktor die Sorge um den Kükenaufzuchtstall der Benediktinerinnen in Mitterndorf am Chiemsee angetragen wurde, fand er an diesem Ort eine jahrzehntelange Heimat, die er gerne mit jungen Menschen teilte. Über 40 Jahre lang ermöglichte er hier Jugendlichen aus dem Salesianum eine „Auszeit“, verbrachte zahlreiche Ferienfreizeiten mit ihnen, war ihnen ein Bruder und Freund, der zuhörte und ihre großen und kleinen Sorgen mit ihnen teilte.

Mit 60 Jahren entschied sich Br. Joe Lingauer dazu, noch einmal die Schulbank zu drücken, und erlangte im Mai 1997 den Sportboot- und Segelführerschein. Dieser berechnete ihn, mit Kindern und Jugendlichen im Segelboot auf dem Chiemsee unterwegs zu sein – für viele von ihnen eine unvergessliche Zeit mit begeisternden Momenten und prägenden Erfahrungen für ihr Leben.

Neben seinem Engagement als Freizeitpädagoge war Joe seit seiner Jugend ein begeisterter Theaterspieler und Imitator von Karl Valentin. In einem Interview sagte er: „Ich habe schon recht früh gemerkt, dass die Leute immer gelacht haben, wenn ich auf die Bühne gekommen bin, und so lag es nahe, sich auf ‚Komiker‘ zu spezialisieren. An Karl Valentin gefällt mir sein eigener Humor, der lustig und hintergründig zugleich ist, und außerdem schaue ich selbst von der Statur her ein bisschen so aus wie er“.

Br. Joe Lingauer war ein demütiger und froher Ordensmann in der Nachfolge Jesu Christi im Geist Don Boscos. In den Jahrzehnten seiner unermüdlichen Verfügbarkeit für viele Bereiche der Arbeit im Salesianum wurde er eine Säule dieser Einrichtung, die er – wie wenige andere – über 60 Jahre lang geprägt hat. Darüber hinaus hat er in dieser Zeit auch viel an Vernetzung mit den Menschen in Pfarrei, Stadtteil und darüber hinaus geschaffen. Mit ihm verliert die Münchener Salesianergemeinschaft auch einen treuen Berater. Die Quellen seines einfachen Gottesvertrauens waren das Gebet und die Gemeinschaft mit den Mitbrüdern.

Als Joe vor zwei Jahren die Diagnose Krebs an der Bauchspeicheldrüse erhielt, übergab er in vorbildlicher Weise und im Gespräch mit allen Verantwortlichen seine Tätigkeiten an andere und begann – gestärkt durch die enge Gemeinschaft mit seinen Mitbrüdern – nochmals eine ganz neue Lebensphase. Viele Ärzte waren erstaunt, wie er durch seine positive Lebenseinstellung die Krankheit lange Zeit „in Schach halten“ konnte und diese in Geduld annahm. Trotz seiner eigenen belastenden Situation war er auch in dieser Zeit vielen Menschen eine Stütze und ein guter Freund und Gesprächspartner.

Als die Symptome der Krankheit nicht mehr aufzuhalten waren, war es sein Wunsch, im Kreis der Mitbrüder im Salesianum – seiner Heimat – sterben zu dürfen. Durch die Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas-Sozialstation, des Christophorus-Hospizes und vor allem auch durch die enge Begleitung und Stärkung einiger Mitbrüder konnte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, so dass er am Abend des 10. Juli friedlich hinübergehen konnte.

Wie er gelebt hat, so ist er auch gestorben. Lebe in Frieden!

Für die Salesianer Don Boscos:
P. Reinhard Gesing SDB, Provinzial
P. Stefan Stöhr SDB, Direktor
mit den Mitbrüdern aus München

Den Totenrosenkranz beten wir am Montag, den 16.07.2018 um 19:00 Uhr in der Kapelle des Salesianums.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 18.07.2018 um 12:45 Uhr in München auf dem Friedhof Perlacher Forst statt, das Requiem ist um ca. 14:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Wolfgang.